

Labr. mit...
18...
19...
20...

Saale-Beitrag.

Einundvierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pf. je die Zeile mit 20 Pf. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unten Annoncenstellen und allen Annoncen-Epochen ausgenommen. Reklamen die Seite 75 Pf. Größte nicht über 12 Zeilen; Sonntag- und Feiertagsbeilagen, sonst je nach Inhalt. Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brunnhofstraße 17; Redaktions-Zustellung: Markt 24.

Bezugspreis
Er Hätte vierteljährlich 2,50 M., bei
premielliger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., ausl. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Postanstalten angenommen.
Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Beitrag“ eingetragen
oder unbedingt eingehende Manuskripte
sind keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Einverständnis:
„Saale-Beitrag“ gefastet.
Verleger der Redaktion Nr. 1440:
Gefellstraße Nr. 17; Redaktions-Zustellung
(Markt 24) Nr. 2208.

Nr. 32.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 19. Januar

1907.

Die wirtschaftliche Grundlage der Kolonialbewegung.

Solange eine deutsche Kolonialbewegung und auf dieser Grundlage eine deutsche Kolonialpolitik besteht, ist sie zum Spielball der politischen Parteien in der deutschen Volkswirtschaft gemacht worden. Unter der völligen Verkennung der stichtischen Hinterlegung der wirtschaftlichen Unterlage ist immer nur die Lebensäußerung der kolonialen Beteiligung in den Kreis der Behandlung gezogen worden. Die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung hat sich den wirtschaftlichen Ausgangspunkt der Kolonialbewegung erst ganz allmählich, aber auch jetzt noch in ungenügender Weise zu eigen zu machen vermocht.

Der einschneidende Fehler, der sowohl im deutschen Reichstage wie in der Öffentlichkeit mit Rücksicht auf die deutschen Kolonialinteressen gemacht worden ist und noch gemacht wird, ist die grundsätzliche Verchiebung des Begriffes der Kolonialpolitik und ihrer Ursachen. Stets ist die Kolonialpolitik als eine Unternehmung der Regierung, ausgehend von der Abenteurerlust oder der Interessenpolitik einzelner Kreise, hingestellt worden. Und doch ist die Kolonialbewegung und Kolonialpolitik nicht anders als eine aus der dringlichsten Notwendigkeit heraus geborene, auf der wirtschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands ruhende Angelegenheit in deutschen Volkswirtschaften. Der Beweis dafür liegt für jeden auf der Hand, der sich mit der Geschichte der letzten Jahrzehnte beschäftigt hat und zwar nicht mit der deutschen Geschichte allein, sondern mit der der Entwicklung aller Kulturvölker. Es einfach sind die Zusammenhänge, so fehlend ihre Verwirklichung, die es bedürftig ist, wenn in der Gegenwart überhaupt noch ihre Zusammenhaltung erfolgen muß, um die Notwendigkeit der Kolonialpolitik zu begründen.

Die wirtschaftliche Entwicklung aller Kulturvölker der Gegenwart ist denselben Weg gegangen; die Wurzel, aus der sie entspringt, ist die Maschinenkultur, der Ertrag der Handarbeit durch Massenfabrikation, der Leberzug der Kulturstaaten zur Industrie und die daraus sich ergebende Notwendigkeit, den Austausch der Produkte zu erweitern, zu steigern und den Bezug der Rohstoffe für die Industrie zu erleichtern. Deutschland hat hierin den weitesten Weg am schnellsten zurückgelegt. Noch vor 25 Jahren betrug der deutsche Handelsüberschuss 6 Milliarden im Jahre und stieg im Jahre 1894 bis auf etwas über 7 Milliarden; gegenwärtig beträgt er 13 Milliarden Mark. Von diesem Handelsüberschuss bewegt sich nur ein Drittel auf dem Landwege, zwei Drittel auf dem Seewege. Der Gütertausch auf dem Landwege sinkt, der Gütertausch auf dem Seewege steigt. Hand in Hand mit dieser rein handelspolitischen Entwicklung ist der Ausbau der Schifffahrt gegangen: zum Teil ist er schon vorausgegangen. Deutschland besitzt die zweitgrößte Handelsflotte der Welt; die beiden größten Reedereien der Erde sind deutsche Reedereien. Die Transportfähigkeit der deutschen Flotte hat sich in einer ganz außerordentlichen kurzen Zeit auf über 6 Millionen Tonnen gesteigert. Mit dem Anwachsen der Schifffahrt Hand in Hand ist die wahrhaft wunderbare Ausgestaltung aller der mit der Schifffahrt in Zusammenhang stehenden Betriebe gegangen. Erst vor zwei Jahrzehnten legte die Entwicklung ein, dem vorher hat der deutsche Schiffbau größere Aufträge lediglich von der Kriegsmarine, von der Handelsmarine aber nur kleine Aufträge erhalten. Gegenwärtig verschwinden die im Auslande gebauten Schiffe immer mehr und sind erst jetzt durch Schiffe aus deutschem Material, auf deutschen Werften

erbaut und bis zum letzten Nagel in Deutschland ausgerüstet. Das ist sich hier nicht im Kleinsten handelt, beweist der Umstand, daß von jeiten einer einzigen Reederei, dem Lloyd in Bremen, innerhalb der letzten 15 Jahre 238 Millionen Mark an deutsche Schiffswerften für Neubauten verausgabt worden sind.

Eine solche Ausgestaltung des Leberverkehrs kann niemals durch Regierungsmaßnahmen geschaffen oder auch nur so gefördert werden, daß sie das jetzt vorliegende Resultat zeigt; sie kann nur entstehen als Produkt der logischen Entwicklung innerhalb des Volkes selbst.

Ergänzt wird der deutsche Leberverkehr durch die fortwährend in der Steigerung begriffene Anziehung deutscher Kaufleute im überseeischen Auslande. Erreicht wird dadurch die Unabhängigmachung der deutschen Handelsbewegung von dem ausländischen Zwischenhandel, der noch vor wenigen Jahrzehnten den deutschen Arbeiter für fremde Nationen — eben die, welche den Zwischenhandel besorgten — herabdrückte und dessen Einbüdung jetzt die Millionen und aber die Millionen des Gewinnes am Leberverkehr der deutschen Arbeiterschaft mit zugute kommen läßt.

Daß das deutsche Nationalvermögen auf der Grundlage des Leberverkehrs sich ungeheuer gesteigert hat, wird erwiesen durch die riesigen Kapitalanlagen im Auslande. Sie betragen sich unter Abrechnung der in überseeischen Anleihen oder Staatspapieren irgendwelcher Art angelegten Werte allein auf mehr als 3½ Milliarden Mark, unter Einrechnung der in solchen Wertes angelegten Summen auf mehr als 8 Milliarden Mark.

Diese Entwicklung ist als leuchtendes Beispiel dafür hingestellt worden, daß Deutschland einer eigenen Kolonialpolitik ja nicht bedürftig, weil es diesen großartigen Weg zum Wohlstand zunächst ohne Kolonien zurückgelegt hätte. Diese Argumentation wäre an sich nicht zu verwerten, wenn nicht, wie die Geschichte beweist, mit der Entwicklung des gesamten Weltverkehrs bei allen Kulturvölkern gleichzeitig sich die Notwendigkeit herausgestellt hätte, nach Möglichkeit Absatz- und Produktionsgebiete sich zu schaffen, in denen jede Nation selbst Herr ist, und die ihr bis zu einem gewissen Grade unter allen Umständen eine Reserve zu bieten vermögen. Wäre eine Weiterentwicklung des Leberverkehrs ohne Beeinträchtigung geduldet, so brauchte niemand Kolonien. Aber die volkswirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, daß der nationale Gedanke gerade auf der Grundlage neuerer Entwicklungstendenzen zu einem viel stärkeren Leben erwacht ist, als er es je vorher war. Der Weltverkehr wird heute mehr als jemals durch solche nationalen Tendenzen einzelner Länder beeinflusst. Es braucht nur an die Politik der Vereinigten Staaten, an die MacKinley-Bill mit ihren Folgen erinnert zu werden; es braucht nur erinnert zu werden an die Maßnahmen, die der Australische Bund zur Förderung des englischen Handels und der englischen Schifffahrt unter der Beirathung des Handels und der Schifffahrt anderer Länder trifft. Denselben Nation wird von solchen Einrichtungen am meisten betroffen, deren Weltverkehr und Weltbeschaffung sich am meisten entwickelt hat. Diese Nation ist Deutschland. Die Erkenntnis der hier skizzierten Zusammenhänge hat bei allen Kulturvölkern gleichzeitig eingetreten und hat dieselbe Folge gehabt, nämlich den Leberzug zur Kolonialpolitik. Bei allen Kulturvölkern der Gegenwart ist diese Erkenntnis in den politischen Kreisen durchgedrungen, nur bei uns nicht. Und doch ist Deutschland dasjenige Land, welches für Kolonialpolitik am meisten prädestiniert ist.

Die Ausdehnung unseres Leberverkehrs spricht zunächst dafür. Wir besitzen ferner, abgesehen von den Vereinigten Staaten, die größte jährliche Bevölkerungszunahme unter allen Völkern der Welt. Die deutsche Durchschnittsbildung ist erheblich höher als bei allen anderen Nationen; der Drang zur Leberziele, zur Kolonialbeteiligung ist bei den Deutschen uralte und hat die Kultivierung ganzer Erdteile, aber für fremde Rechnung, zur Folge gehabt.

Eine Diskussion über die Möglichkeit oder Notwendigkeit der Kolonialpolitik an sich dürfte erst jetzt überhaupt nicht mehr in Frage kommen: Sie hat nur die eine Folge, eine unter keinen Umständen mehr zurückhaltende Entscheidung zu verlangen.

Mehr als beschämend ist es, wenn man in der unmittelbaren Nachbarschaft unter eigenen Kolonien durch die Erfolge anderer in Kolonialpolitik erfahrener Staaten, die entweder unter ganz gleichen drückenden Bedingungen oder sogar unter viel schlechteren in die Erziehung ihrer Kolonialgebiete eingetreten sind, beneiden muß, was aus jenen Gebieten zu machen ist.

Die englische Uganda-Vahn, die alle deutschen Waren aus dem Gebiete des Victoria-Sees an sich zieht, die ungeheure Reichtümer Englands in Südafrika haben hier eine so deutliche Sprache, daß man sich schon dabei Überlegenheiten muß, wenn man sie nicht hören will. Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, in Einzelheiten darüber einzugehen, was in den Kolonien geleistet worden ist. Nur die Grundlagen sollten gegeben werden, auf denen allein die deutsche Kolonialbeteiligung sich aufbauen kann. Das deutsche Volk steht gegenwärtig an einem Scheidewege. Erkennt es die volkswirtschaftlichen Grundlagen nicht, denen die Neuseit ihre gelamete Gestalt verleiht, so werden andere Nationen unsere nachkommenden Erben sein.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalangelegenheiten.
— Gestern Abend fand im königlichen Schlosse bei dem Kaiserpaar Arel Platz, wozu die Ritter des Schwarzen Adlersorden geladen waren.
— Ein Zuminer Blatt meldet aus englisch guter Quelle, die deutsche Kaiserin werde Mitte März nach Abgaza kommen.

Der Reichskanzler und die Presse.
Wie neuerdings gemeldet wird, ist die Nachkritik unzutreffend, daß der Reichskanzler die Teilnahme der Presse an dem Festlichen des Viktoria-Kongresses nicht genehmigt habe. Der Reichskanzler hat sich lediglich weigert, die Festlichkeiten zu organisieren. Im übrigen ist es ja wohl in weitem Kreise bekannt, daß gerade der jetzige Reichskanzler der letzte ist, der wegen die Presse ein Wortzettel legt.

Der Wahlkampf.
Die sozialdemokratische Partei in Leipzig entsetzt eine äußerst lebhaften Wahlkampf für den Wahlkampf, um, wie sie selbst sagt, sich Leipzig und Umgebung als „Vot- und Hochburg“ zu erhalten. Die „Wahltag-Veranstaltung“ findet für die Zeit vom 18. Januar bis 28. Januar statt weniger als 4 1/2 Wochen vor dem 1. März. Wahlvermittlung an ungen in der Umdeutung des Wahlsystems.

Wahlvermittlung in Braunschweig.
Die Wahlvermittlung in Braunschweig fand gestern Abend statt. Die Veranstaltung war gut besucht. Kaufmann, der 2. v. g., sagte für den Vorkitz. Er begrüßte die Erklärungen und wies darauf hin, daß der bisherige Vertreter des Wahlkreises Braunschweig, von allem aber der mächtige Bart... Der Bart macht keine Art mehr als die Hälfte aus... heißt es im Rahmen der Einbildung... Die meisten Kreise stammen damals bereits aus den niederen bürgerlichen Kreisen, während nur noch wenige Adelige, besonders aus den Kreisen der Adelstitel, sich der Heilung widmeten. Das medizinische Wissen stand auf einer sehr tiefen Stufe; bedeutende Persönlichkeiten unter den Ärzten zählten sich mehr durch akademische Studien oder durch ihre politische Wirksamkeit aus, die sie dann wohl, wie die Ärzte der Raria von Medic, in der Bastille oder auf der Galere hängen mußten. Die Kunst der damaligen Ärzte bestand hauptsächlich im zur Wurzeln und im Purgieren. Guter Ratin, einer der bekanntesten Ärzte des 17. Jahrhunderts, findet es ganz gerechtfertigt, daß eine Dame, die sich nicht der Probe des Adelfranzes unterziehen wollte, sogleich stirbt, und führt den Tod einer anderen darauf zurück, daß sie sich nur zweimal ganz wenig hat schreien lassen... Man ließ ebenjotig drei Wochen allein Sünden noch 84 jährigen Greisen nur Aber und hat damit „vielleicht mehr Schaden geteilt als mit Angel und Schweiß“.

Hennelsson.

Aus der Geschichte des Arztstandes.

Interessante Mitteilungen über Arzthonorare und die Geltung des Arztstandes in der Vergangenheit macht Dr. D. Abenel in der „Revue des Deux Mondes“. Der Arzt des Mittelalters konnte nicht als freier Mann seinen Beruf ausüben, sondern er mußte, um zu leben, in den Dienst eines mächtigen Fürsten treten und erhielt dafür ein jährliches Gehalt, das nur ganz selten die Summe von 400 bis 800 Pf. überstieg. In ganz außerordentlichen Fällen war ihm ein reicheres Jahresverdienst ausgesetzt; so erhielt der Selbstarzt Karls des Weiten 22.000 Pf., der erste Arzt der Königin Anna von Bretagne 19.500 Pf. und der Arzt eines Infanten von Aragonien im Jahre 1880 14.600 Pf. (immer in heutige Werte umgerechnet). Fürsten und Grafen bezahlten ihren Ärzten meistens nur 1000 bis 2400 Pf. Bisweilen wurden diese Ärzte mit sehr entrindlichen Räten in die Not, wie der Leibmedikus des Herzogs Philipp des Guten Jean Laventaghe, der Vorleser des Domkapitels von Saint-Pierre zu Lille wurde; überhaupt lag ja die Ausbildung der Heilkunst vielfach in den Händen von Mönchen. Waren die Ärzte keine Heilenden, so waren sie häufig Juden. Diese galten für besonders erfahren in allen geheimen Künsten, von der Heiligkeit des Orientes genährt und mit Macht begabt, alle Krankheiten zu heilen. Der König von Mailand hatte zwei paar arabische Doktoren an seinem Hofe in der Provence, die sehr reich und beim Volke sehr begehrt waren. Die Herrschaft der Araber, die unter König Aly, zu so hohen Ansehen gelangte, kam von einem Araber aus Bagdad an. Die Araber hatten am Hofe des Sonnen-

königs ungeheure Einnahmen; das Jahresgehalt des Leibarztes betrug sich auf 170.000 Pf. und auserdem hatte er noch bestimmte Privilegien, wie den Verkauf von Medicamenten oder besondere Ehrenstellen, wie das Amt eines Verwalters des Botanischen Gartens, die sein Einkommen verdoppelten.

In allgemeinen war zu dieser Zeit die Zahlung von festen Gehältern an bestimmte Ärzte bereits abgekommen und der Doktor mußte sich seinen Lebensunterhalt durch Einzelhonorare aus seiner Praxis verdienen. Seine Krankebesuche wurden dem Arzt im Vergleich mit heute recht schlecht bezahlt; er erhielt für jeden Besuch von 0,70 Pf. und 1,50 Pf. bis zu 3 und 4 Pf.; angehenden Doktoren wurde jeder Besuch mit 5 bis 14 Pf. bezahlt. Auch bei einer langandauernden Behandlung konnte der Arzt nicht viel verdienen. So bezahlte die Gräfin von Artois dem Arzt, der sie in einer schweren Krankheit gepflegt hatte im Jahre 1305 510 Pf.; 1723 bezahlte auf seiner niederländischen Reise für die Befreiung von einem langwierigen Fieber dem Ärzte 100 Pf.; 1723 wies eine Rechnung des Herzogs von die Trémoille die Summe von 364 Pf. auf, die an den Arzt G. Gelletins für die Behandlung bei einer Magenentzündung gezahlt wurden. In solcher geringen Bezahlung drückte sich das Ansehen aus, das die Ärzte im 17. und 18. Jahrhundert genossen. Milderes Verhältnis der Mediziner lebt in diesem Zeitalter nicht vereinzelt da, sondern der Lieblings-figur der Theaterdichter, während der Arzt in Mabelais' Meisterwerk und zu Mabelais' Zeiten sich noch eines gewissen Ansehens erfreute.

Auf einem Quatzen stehend, mit Fischen und Schnitten belangen und beladen, macht der Arzt dieser Zeit seine Besuche; eine leicht ins Schwärzliche umschlagende Gracität und Heiligkeit kennzeichnen sein Auftreten, die große Heiligkeit die roten Schuhe, das lange Gewand und die

Arzten, von allem aber der mächtige Bart... Der Bart macht keine Art mehr als die Hälfte aus... heißt es im Rahmen der Einbildung... Die meisten Kreise stammen damals bereits aus den niederen bürgerlichen Kreisen, während nur noch wenige Adelige, besonders aus den Kreisen der Adelstitel, sich der Heilung widmeten. Das medizinische Wissen stand auf einer sehr tiefen Stufe; bedeutende Persönlichkeiten unter den Ärzten zählten sich mehr durch akademische Studien oder durch ihre politische Wirksamkeit aus, die sie dann wohl, wie die Ärzte der Raria von Medic, in der Bastille oder auf der Galere hängen mußten. Die Kunst der damaligen Ärzte bestand hauptsächlich im zur Wurzeln und im Purgieren. Guter Ratin, einer der bekanntesten Ärzte des 17. Jahrhunderts, findet es ganz gerechtfertigt, daß eine Dame, die sich nicht der Probe des Adelfranzes unterziehen wollte, sogleich stirbt, und führt den Tod einer anderen darauf zurück, daß sie sich nur zweimal ganz wenig hat schreien lassen... Man ließ ebenjotig drei Wochen allein Sünden noch 84 jährigen Greisen nur Aber und hat damit „vielleicht mehr Schaden geteilt als mit Angel und Schweiß“.

An Krankenabläßern gab es im Mittelalter und in der Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert nur sehr wenige und sehr schlecht bezahlte Ärzte. Die Oberärzte am „Hôtel Dieu“ von Paris erhielten im Jahre 1445 252 Pf., 1511 886 Pf., 1588 2500 Pf. und 1689 nur 1400 Pf. Bei den Refraktärheulern gab es 1631 überhaupt keine Ärzte; viele Städte waren ebenfalls völlig ohne jeden Arzt, Almes hatte im Jahre 1640 nur einen einzigen Arzt. Militärdoktoren wurden erst 1709 in die französische Armee eingeführt. 84 te wurden erst 1709 in die französische Armee eingeführt. vorher war für die kranken Herde und die einzigen Ärzte, die beim Feind waren, waren Beibräute hoher und vieler Offiziere. Heute, wo in England 8 Ärzte auf 10.000 Seelen und in Frankreich 5 auf 10.000 kommen, hat sich das Verhältnis

von Halle und dem Generalleutnant, mit zu denen gehört die die Mittel zur Verheilung des hierherübergeführten Kranken verweigert. Das ist keine politische Tat gewesen, eine politische Tat aber ist es gewesen, das die Antwort des Kaisers und der Regierung auf die Mittelverweigerung die Verweigerung des Rechts war. Und eine politische Tat ist es gewesen, das die liberalen Kandidaten in hiesigen Wahlkreise sich auf eine solche Weise einzusetzen erlaubten. Besonders das anzuerkennen ist es, das gerade die Konstitutions und der Bund der Arbeiter die liberalen Kandidaten unterstützen und sie zum nicht erfolglos Energie unterstützen. Dieser liberale Kampf in der Reichswahl am 2. d. M. ist ein Mann von Etre und Beruflichkeit für die Sozialdemokratie.

Damit stelle ich die Kandidatengruppe und Wahlverbundene Karl Schmidt den Wählern vor. Er gab ein Bild über die Zweckmäßigkeit der Reichswahlprüfung und den Beweis für die Notwendigkeit der Wahlprüfung durch die Wahlprüfung des Reichstages. Eine Ehrenliste mit dem Namen der Kandidaten, die für die Wahl und die Wahlprüfung des Reichstages eintraten. Dabei aber keine unerwähnte Politik in der Kolonie nicht das Wort geredet werden. Der Kandidat werde also, solle er für die Wahl hervorgehen, für die Wahlprüfung des Reichstages eintraten. Das die Sozialdemokratische Partei jedoch nicht in das richtige Geleis geht, lasse das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Der Kandidat ist ein Mann von Etre und Beruflichkeit für die Sozialdemokratie. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Es ist die Aufforderung, die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache. Das die liberalen Kandidaten die Wahlprüfung des Reichstages eintraten, das ist eine Tatsache.

Die nationalen Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Die nationale Katholiken. Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Dr. v. Sahlung, ein Bruder des Zentrumsparteivorsitzenden, erhebt die Stellungnahme des Zentrumsparteivorsitzenden, der die Freiheit der Presse und die Freiheit der Versammlung, der Schamane der „Dein v. d. S.“ ...

Wismarck und die Sozialdemokratie. Was bekannt, hat vor einigen Wochen Professor Hans ... in den „Preussischen Nachrichten“ die Mitteilung gemacht, dass Wismarck für seine Entlassung als Reichstagsabgeordneter ...

Was ist sozialistisch? Wenn der Unternehmervorteil in ein gewisses Niveau herabfällt, dann liegt der Unternehmervorteil kein Kapital eben zurück, schließt seine Fabrik und Unternehmung ...

Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Nach einer Verlesung der nationalen Katholiken in München wird der „N. N.“ unter dem 16. d. berichtet: Reichskanzler Dr. Klaffen lichte die Verlesung. Er teilte mit, dass die Verlesung der nationalen Katholiken in München am 13. d. stattfand.

Man verweilt darauf, daß in Nord-Schleswig für den Verkauf weber nationalpolitische, noch bei der fortgeschrittenen Entwicklung der dortigen Landbevölkerung vollkommene Freude maßgebend sein könnten. Demgegenüber betonte die Regierung, daß sie sich bei ihren Verhandlungen in Nord-Schleswig von denselben Erwägungen leiten lassen, wie in Polen und Westpreußen. Während hier die Botschaften betriebe, habe man es dort mit dem Kampfe gegen das Dänemäntel zu tun, das nach immer an eine Abtretung der Nordmark glaube. Die unangenehmen Folgen dieser Dänemäntel, vor allem das Steigen der Grundrente, die als Folge, werden besonders von kleinen Abgeordneten festgestellt, die anführen, daß man in Schlesien aus diesem Grunde der weitesten Erweiterung von Dänemark mit recht gemäßigten Gesinnungen gegenüberstehe. Erwähnt ist zum Schluß, daß die verschiedenen Winterabkommen in Niederösterreich und Bayern in ihrer wehrerbittlichen Weisheit dem preussischen Stande 2/3. März. März einbrachten, worunter sich allerdings auch die Einwohnern aus dem Königl. Rhein-Gebiet, Schlesien, Langenscheidt und Norberten befinden. Gegen das Vorjahr ist hier die anfängliche Summe von 70,000 M. zu konstatieren.

Beim Rat der Fortbewirtschaftung wurde sich die Debatte auf einen Konflikt zwischen der Regierung und der Stadt Berlin zu. Seit langem wird die preussische Regierung bestrebt, durch die Abnahme der preussischen Regierung herauszuholen, die große um die Stadt benötigten Posten an Terrainsgeschäften zur Bebauung verkauft hat. Diese Verkäufe des Landes hat die Berliner, die als Großstädter das einseitige Bedürfnis haben, den Sonntag brauchen in der Natur und vor allem in der gebundenen Wohnbevölkerung zu verteidigen, um den Verkauf und seine daraus resultierenden Nachteile zu vermeiden, um die Stadt zu erhalten, die Regierung die Gelegenheit wahr, um zu erklären, daß sie gar nicht daran denke, den Wohnbevölkerung der Nähe von Berlin zu verringern. Sie habe allerdings wertvolle Wohnbevölkerung in der Nähe großer Städte verkauft, um dort Wohnbevölkerung anzunehmen und aufzufüllen.

Wenn aber der Stadt Berlin so viel an den um sie herum liegenden Wäldern verloren habe, so hätte sie sich nach dem besten Interesse zuwenden. Die Botschaft wurden von einem Abgeordneten der Linken zurückgelesen, der ausführt, daß Berlin sehr gern bereit war, um angemeinen Preisen Terrain vom Staate zu kaufen, daß aber die von diesem gebildeten Preise nicht zu hoch seien. — Einige Erwägungen entschlössen auch über die Lage der Frontarbeit. Sie haben nach den Erfahrungen der Regierung nicht nur einen unangenehmen Zustand zu vermeiden, sondern auch ganze Wohnbevölkerungen zu verdrängen, die die Stadt nicht können, daß sie aber politisch sozialdemokratische Aktivitäten nicht gefährliche.

Als letzter Rat folgte heute der Etat der preussischen Rentenkassen in 12 Fälle, dieses großen finanziellen Bedürfnis, das nach dem letzten Bericht, vor allem dem Finanzminister und dem Staatsrat, gegen einen billigen Zinssubjekt Kredit geben will. Wie sehr diese vor erst zehn Jahren gegründete Anstalt dem allgemeinen Bedürfnis entspricht, geht aus dem fortwährenden Ansuchen der Dienstgeschäfte und dem ständig steigenden Gesamtumsatz hervor. Dieser betrug im Geschäftsjahr 1905/6 12,772,225 M. Gegen das Vorjahr bedeutet das eine Steigerung von 27, 44,000 M. Die Geschäftsergebnisse der Kassier erstrecken sich auf 51 Vereinigungen und Verwandtschaften einträglicher Gewerkschaften und Wirtschaftsgenossenschaften, 6 landwirthschaftlicher Darlehenskassen, 6 von Provinzen bezug. Landeskommunalverbänden errichtete Institute, 42 öffentliche Spar- und Kommunalkassen, 305 einzelne Genossenschaften, Firmen, Personen usw. und auf 137 öffentliche Kassen verschiedener Art. Der Zinssubjekt betrug im letzten Jahre 4 Proz. und weil über eine Million Rheinwärtelbretter bilden in der Zentralgenossenschaft ihre Wähler.

Zum Einkommensteuergesetz.

Der Generalrat des Reichs der deutschen Kaufleute, unabhängige Handlungsgehilfen-Organisation mit dem Sitze in Berlin, hat an das preussische Abgeordnetenhaus, das Herrenhaus und das preussische Finanzministerium eine Eingabe geschrieben, das Einkommensteuergesetz nach folgenden Grundzügen abzuändern:

1. Alle Einkommen bis zu 1500 M., soweit sie aus Gehalt und Lohn herrühren, bleiben von der Einkommensteuer befreit.
2. Der Lohn an Besatzungsstellen und Privatbeamten, ledigen Angestellten, Werkmeistern und gewerblichen Arbeitern usw. sind die gleichen Vergütungen in der Besteuerung des festen Einkommens zu gewähren, wie sie den festgestellten Beamten gewährt werden.

Genossenschaftswesen.

— Eine in Wülheim (Ruhr) abgeleitete Veranlassung der vormaligen Zone des Deutschen Galvanisierverbandes beschloß, das dortige Bürgerliche Wagniskapital für 200,000 M. anzulegen, um es in eine Genossenschaftsbank umzuwandeln.

Kommunales.

— Gegen den früheren Bürgermeister von Ballendurg, Kobitz, wurde das Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Lohnbewegung.

— In der Holzindustrie sind jetzt im ganzen 5800 Tarifstreiks in Berlin und Umgebung ausgebrochen.

Erz und Grotte.

— Generalleutnant A. v. Grote, der frühere Stadtkommandant von Breslau, ist am Donnerstag in Wien gestorben.

— Gemäß Kabinettsbefehl vom 8. d. M. sind aus dem Besondere der 1. Reserveinfanterie das 1. Reservebataillon, das 2., das 10. Reservebataillon zur 3. Reserveinfanterie übergetreten.

Ausland.

Die russischen Wärrer.

Die der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Bodo gemeldet wird, sind die russischen Wärrer, die sich am Freitag nachmittag bei dem Hauptbahnhof abspielte, dadurch veranlaßt worden, daß der Exorzist der St. Annenkirche die Absicht, der Aufforderung, an dem Wärrerbegängnis teilzunehmen, zu entsprechen. Es handelte sich um die Beerdigung zweier Wärrer, die am 15. d. M. in der Grabenstraße verstorben waren. Die Wärrer spielten sich in der Wärrer, daß die Arbeiter auf die Kirche und die sie verlassenden Leute zu schließen begannen. Militär löst ein und ließ bei dem Anmarsch bestellten Veronen ansetzen. Die Zahl der Toien wird der Petersburger Telegraphen-Agentur auf vier, die der Verwundeten auf sieben angegeben.

Die Maroffo-Frage.

Agentur Bode aus Nov, der mehrere Jahre in der nächsten Umgebung des Sultan von Maroffo gewohnt hat, ist aus Nov in Paris eingetroffen. Er erzählt dem Tag anfolgend einen französischen Interleuer, der Sultan habe von seinen früheren Lieblingsbeschäftigungen viele angegeben. Er beschloß sich jetzt erkrankt mit Politik, seine sich aber wegen der nächsten Zukunft unbesorgt. Als man ihm fragte von der bevorstehenden Landung europäischer Truppen sprach, erwiederte der Sultan lebhaft: Das ist unmöglich. Der Sultan ist gestorbt. Das Sultan's künftige Geleitet der Sultan's Spezialeingen von dem Nachbarn von Nov sein der Wärrer Gobil Omar, Gorb Maroon und ein französischer Arzt Murat. Von den Konstellationen etwaz der deutsche Dr. Wesell mit dem Sultan im persönlichen Verkehr. Von der Idee, eine seiner Korrespondenzen zur legation Berlin zu senden, wollte der Sultan nichts wissen und erwiderte: Das ist nicht möglich. Woher? Da ich doch als der letzte Sultan Maroffo's gelebt habe. Wärrer, fahre Wärrer, fort, seien deutsch geklingelt. Die Mission des Wärrer von Novich werde dies beweisen. Der Vertrag von Algerien nehme nach der Auflassung der Wärrer die Erklärung von Wärrer und Wärrer für Wärrer des oberen maroffanischen Wärrer. Mit diesen Wärrer werden von Novich, Wärrer und eine Wärrer, Wärrer, ungenannte Wärrer Beschäftigung betraut. Andere Wärrer sollen Wärrer folgen. — Der Aufhängen Wärrer merkt man die Bestimmung eines in Ungnade gefallenen Wärrer.

Am türkischen Hofe.

Der Sultan Namik Pascha und der bevorstehende Eintritt des Maroffo in das Sultanat werden von den türkischen Wärrer sehr aufmerksam beobachtet. Die englische Wärrer.

Hoofvelts Plottenpläne.

Der amerikanische Minister unter dem Vorhine des Präsidenten Hoofvelt beschloß die Schaffung einer blauen, flachen Pacifistliste, für die ein Kredit von 100 Millionen Dollars erforderlich ist.

Provinzialnachrichten.

8. Berlin, 19. Jan. [Eine Arbeitervereinnigung.] In der unter Reichsgerichtsanwalt Stabst. Carl Schmidt zu sagen sein wird, ist am Sonntag nachmittag 8/9. Uhr im Gasthof „zur Behnkraube“ angefaßt. Der Wärrer der Wärrer in Halle und dem Saalkreise löst zu dieser Veranlassung alle auf nationalem Boden stehenden Wärrer ein, die die Kandidatur Schmidt unterstützen wollten.

* Wärrerfeld, 19. Jan. [Brandunglück.] Im Säcken brannte bei dem Sandwirt Gottlob Lehner ein Stallgebäude nieder. Der Brand ist durch Rinder verursacht worden und hat eher der Knochen so schwere Brandwunden erlitten, daß er gestorben verstorben ist.

* Ziegen, 19. Jan. [Das Ehrenbürgerrecht] verliehen die Stadtverordneten dem Rentier Albert Drabdo. Der Genannte gehörte dem Stadtverordnetenkollegium von 1855 bis 1863 an. Er hat sich in hervorragender Weise um das Gemeinwohl unserer Stadt bewahrt und besonders für die Armen unserer Stadt fleißig ein warmes Herz gehabt. Weiterdings hat Drabdo auch der Schule fleißig besonders Wohlwollen durch eine ansehnliche Stiftung bewiesen.

* Gellgenstadt, 19. Jan. [Der Ruf zu dem Wunderdoktor in Richsaner] ist in der letzten Zeit wieder gewollt gekommen und spottet aller Bekehrung. Es ist ihm nicht mehr möglich, die jeden Tag mehr werdenden Patienten oder deren Angehörige an einem Tage auszulassen. Eine über ihn verdächtige Schlagflure hat ihm in seiner Praxis nicht gehindert, sondern — im Gegenteil! — ihm einen noch größeren Kundentrieb zugeführt. Vor einigen Tagen waren, dem „Eckst.“

Tagel“ anfolgt, nahe an 60 Karten ausgegeben, von denen aber nur sieben abgeführt werden konnten, weil am Montage eine große Anzahl nicht an die Stelle gekommen war und im Spreuen verloren. Aber das nächste Festspielungsbüreau ist nachher viele betrachtet, viele Hausen, wie im 20. Jahre hundert noch so etwas vorkommen kann.

* Greiz, 19. Jan. [Wendebild.] Am Donnerstag früh wurden aus dem Schaulustler des Ufermarches Dorfmann 15 Karten gelassen. Auf dem Wagnis wurde ein Wärrer auch Nechtschick als Ziel festgenommen. Man fand bei ihm noch zwei Karten vor, die anderen wurden an den Straßen geübt aufgefunden.

* Wärrer, 19. Jan. [Die Wärrer in der Wärrer von Gonta und Wärrer.] verhandelt von ihren organisierten Arbeitern den Wärrer aus dem Wärrer, außerdem zum 1. Dezember die Wärrer erfolgen löst. In Betracht kommen 180 Arbeiter und Wärrer.

* Göttingen, 19. Jan. [Die Stadtverordneten] genehmigten den Etat von 1907 von 846,100 M. unter Befreiung von zehn Steuererträgen. Für die Wärrer Arbeit steht der Etat eine 10-prozentige Wärrerhöhung und für die Wärrer eine allgemeine Wärrerhöhung vor.

* Södingen, 19. Jan. [Ein bedauerlicher Unglücksfall] ereignete sich hier am Montag. Als die Frau des Arbeiters Kimmendorf beim Wärrer beschäftigt war und sich auf einen Angewandten entsetzte, so sah ihr dreifüßiges Kind das kochende Wasser an den Leib. Unter überhitzten Schmerzen ist das arme Wärrer bereits gestorben.

* Södingen, 19. Jan. [Zur Restaurierung des Södingen Domes.] Die notwendig ist, da die verwendeten Steine nicht mehr dort genug waren, soll jetzt Material aus dem hiesigen Södingen verwendet werden. Dieser Tag wird die Dombaumeister Verein aus Köln in unserer Orts, um mit dem Steinbruchbesitzer über die eventuelle Lieferung von Steinen zu verhandeln. Da die Lieferung erfolgen wird, steht noch dahin, da gewollte Mengen Steine gebraucht werden und die Steinbrüche bei der Art des hiesigen Betriebes nicht leistungsfähig genug waren.

* Greiz, 19. Jan. [Wer ist einflußreich?] Bei dem Reibnis der Wärrer in der Göttingen wurde auch gegen den mittigen im Innern ein Geschäft abgeschlossen, von dessen Existenz der Arbeiter befreit wurde. Während drei von ihnen leicht verurteilt aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden konnten, fand der Wärrer, ein 40 Jahre alter verheirateter Arbeiter Schumann aus Wärrer, an der Stelle den Tod. Er hätte einen hochgradigen Anfall erlitten. Die Ursache des Anfalls ist nicht mehr festzustellen, sondern nur dem hiesigen Södingen und die Verheirathung erweist sich. Dies ist gegen die Veranlassung des hiesigen Wärrer gefahren.

* Södingen, 19. Jan. [Die Aufstände in Dresden] sind die Aufstände resp. das Ereignis der Wärrer Aufnahme und das Urteil in dem vom Tage gegen den Kaufmann Franzel wegen Wärrerung von Wärrer des Wärrerhaus abhängig gemacht. Strohpresse bildete gestern den Gegenstand eines sozialdemokratischen Interpellation im Stadverordnetenkollegium. Derhingermeister Wärrer stellte sich, daß von dem ganzen Wärrer über das Wärrerhaus nicht weiter übrig bleibe, als daß die in Frage kommenden Wärrer in verbotenen und brennbar-sicheren Zustände in das Wärrerhaus eingebracht seien. Dort seien sie ordnungsgemäß verpackt, und eins von ihnen sei an den Wärrer und eins an der Wärrer erkannt. Sie bezogen die Eingabe Franzel habe das Gericht nur den Wärrer Wärrer erklärt, weil die Frage nicht befreit werden konnte, ob Franzel sich der Wärrer seiner Worte bewußt war, denn nach gerichtlicher Gutachten sei er ein geistig minderwertiger Mensch. Die Gerichtsverhandlung habe nicht das geringste ergeben, das ungenügende Zustände im Wärrerhaus berichtete, die Wärrer Wärrer hätten sich als vollständig unerschuldet erwiesen. Das Veronal des Wärrerhaus, dem man freudlos die schwersten Beweise gemacht habe, sei auf das tiefste zu bedauern. Auch sei die Sache noch nicht zu Ende. Da die Staatsanwaltschaft Revision gegen das freisprechende Urteil eingelegt habe, werde sie noch des Oberlandesgericht beschließen.

* Wärrer l. B., 19. Jan. [Zugaben beim Einkauf.] Bei vielen anderen Geschäften hat sich die Wärrer eingeschlichen, auch Besetzung neuer Kunden den Wärrer Wärrer sein. Zugaben der Eingabe Franzel habe das Gericht nur den Wärrer Wärrer erklärt, weil die Frage nicht befreit werden konnte, ob Franzel sich der Wärrer seiner Worte bewußt war, denn nach gerichtlicher Gutachten sei er ein geistig minderwertiger Mensch. Die Gerichtsverhandlung habe nicht das geringste ergeben, das ungenügende Zustände im Wärrerhaus berichtete, die Wärrer Wärrer hätten sich als vollständig unerschuldet erwiesen. Das Veronal des Wärrerhaus, dem man freudlos die schwersten Beweise gemacht habe, sei auf das tiefste zu bedauern. Auch sei die Sache noch nicht zu Ende. Da die Staatsanwaltschaft Revision gegen das freisprechende Urteil eingelegt habe, werde sie noch des Oberlandesgericht beschließen.

* Wärrer l. B., 19. Jan. [Zugaben beim Einkauf.] Bei vielen anderen Geschäften hat sich die Wärrer eingeschlichen, auch Besetzung neuer Kunden den Wärrer Wärrer sein. Zugaben der Eingabe Franzel habe das Gericht nur den Wärrer Wärrer erklärt, weil die Frage nicht befreit werden konnte, ob Franzel sich der Wärrer seiner Worte bewußt war, denn nach gerichtlicher Gutachten sei er ein geistig minderwertiger Mensch. Die Gerichtsverhandlung habe nicht das geringste ergeben, das ungenügende Zustände im Wärrerhaus berichtete, die Wärrer Wärrer hätten sich als vollständig unerschuldet erwiesen. Das Veronal des Wärrerhaus, dem man freudlos die schwersten Beweise gemacht habe, sei auf das tiefste zu bedauern. Auch sei die Sache noch nicht zu Ende. Da die Staatsanwaltschaft Revision gegen das freisprechende Urteil eingelegt habe, werde sie noch des Oberlandesgericht beschließen.

* Wärrer l. B., 19. Jan. [Zugaben beim Einkauf.] Bei vielen anderen Geschäften hat sich die Wärrer eingeschlichen, auch Besetzung neuer Kunden den Wärrer Wärrer sein. Zugaben der Eingabe Franzel habe das Gericht nur den Wärrer Wärrer erklärt, weil die Frage nicht befreit werden konnte, ob Franzel sich der Wärrer seiner Worte bewußt war, denn nach gerichtlicher Gutachten sei er ein geistig minderwertiger Mensch. Die Gerichtsverhandlung habe nicht das geringste ergeben, das ungenügende Zustände im Wärrerhaus berichtete, die Wärrer Wärrer hätten sich als vollständig unerschuldet erwiesen. Das Veronal des Wärrerhaus, dem man freudlos die schwersten Beweise gemacht habe, sei auf das tiefste zu bedauern. Auch sei die Sache noch nicht zu Ende. Da die Staatsanwaltschaft Revision gegen das freisprechende Urteil eingelegt habe, werde sie noch des Oberlandesgericht beschließen.

* Wärrer l. B., 19. Jan. [Zugaben beim Einkauf.] Bei vielen anderen Geschäften hat sich die Wärrer eingeschlichen, auch Besetzung neuer Kunden den Wärrer Wärrer sein. Zugaben der Eingabe Franzel habe das Gericht nur den Wärrer Wärrer erklärt, weil die Frage nicht befreit werden konnte, ob Franzel sich der Wärrer seiner Worte bewußt war, denn nach gerichtlicher Gutachten sei er ein geistig minderwertiger Mensch. Die Gerichtsverhandlung habe nicht das geringste ergeben, das ungenügende Zustände im Wärrerhaus berichtete, die Wärrer Wärrer hätten sich als vollständig unerschuldet erwiesen. Das Veronal des Wärrerhaus, dem man freudlos die schwersten Beweise gemacht habe, sei auf das tiefste zu bedauern. Auch sei die Sache noch nicht zu Ende. Da die Staatsanwaltschaft Revision gegen das freisprechende Urteil eingelegt habe, werde sie noch des Oberlandesgericht beschließen.

* Wärrer l. B., 19. Jan. [Zugaben beim Einkauf.] Bei vielen anderen Geschäften hat sich die Wärrer eingeschlichen, auch Besetzung neuer Kunden den Wärrer Wärrer sein. Zugaben der Eingabe Franzel habe das Gericht nur den Wärrer Wärrer erklärt, weil die Frage nicht befreit werden konnte, ob Franzel sich der Wärrer seiner Worte bewußt war, denn nach gerichtlicher Gutachten sei er ein geistig minderwertiger Mensch. Die Gerichtsverhandlung habe nicht das geringste ergeben, das ungenügende Zustände im Wärrerhaus berichtete, die Wärrer Wärrer hätten sich als vollständig unerschuldet erwiesen. Das Veronal des Wärrerhaus, dem man freudlos die schwersten Beweise gemacht habe, sei auf das tiefste zu bedauern. Auch sei die Sache noch nicht zu Ende. Da die Staatsanwaltschaft Revision gegen das freisprechende Urteil eingelegt habe, werde sie noch des Oberlandesgericht beschließen.

* Wärrer l. B., 19. Jan. [Zugaben beim Einkauf.] Bei vielen anderen Geschäften hat sich die Wärrer eingeschlichen, auch Besetzung neuer Kunden den Wärrer Wärrer sein. Zugaben der Eingabe Franzel habe das Gericht nur den Wärrer Wärrer erklärt, weil die Frage nicht befreit werden konnte, ob Franzel sich der Wärrer seiner Worte bewußt war, denn nach gerichtlicher Gutachten sei er ein geistig minderwertiger Mensch. Die Gerichtsverhandlung habe nicht das geringste ergeben, das ungenügende Zustände im Wärrerhaus berichtete, die Wärrer Wärrer hätten sich als vollständig unerschuldet erwiesen. Das Veronal des Wärrerhaus, dem man freudlos die schwersten Beweise gemacht habe, sei auf das tiefste zu bedauern. Auch sei die Sache noch nicht zu Ende. Da die Staatsanwaltschaft Revision gegen das freisprechende Urteil eingelegt habe, werde sie noch des Oberlandesgericht beschließen.

(Wärrer Provinzialnachrichten befinden sich in der 3. Beilage.)

Beilage: Otto Gonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wismann; für den lokalen Teil: Fritz Wismann; für Provinzialnachrichten: Albert Dörling; für das Bulletin: Dr. Arthur Flog; für den Hauptteil: Carl Böme; für den Beilagenenteil: Carl Romeder. Druck und Verlag von Otto Heidel. Smilke in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 16 Seiten. —

Grosser

Wärrungs-Kaufhaus.

ca. 23000 Stück Wir über bieten nach wie vor Alles!

Damen-, Herren- und Kinderwäsche,
nur erstklassige Qualität, bestehend aus feinen Damen-Tag- und Nachthemden mit Madeira-Stückerei, Piqué-Jacken, Rücken, Beinkleidern etc.

enorm billigen Preisen.

ca. 11400 Stück **Paletots, Jacketts,**
Abendmäntel, Capes, Kostüme, Kostümröcke, seidene und wollene Blusen, Kinderkleider, Kaubenanzüge etc.
zu überraschend niedrigen Preisen.

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Geschäftshaus J. Levin Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

An- und Verkauf von Effekten,
Diskontierung guter Wechsel,
Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u.
Lombard-Verkehr.

— Hypotheken-Verkehr. —

Kostenfreier Verkauf von 4%igen, bis 1914 unkündbaren
Pfandbriefen der

Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,
Deutschen Hypothekenbank, Berlin,
Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,
Hamburger Hypothekenbank,
Westdeutschen Bodenkreditanstalt.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Gegründet 1853.

Aktien-Kapital und Reserven 153 1/2 Millionen Mark.

Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3 (gegenüber dem Stadttheater).

Eröffnung von laufenden Rechnungen
(Conto-Corrent-Verkehr).

Ankauf von Wechseln.

Checkverkehr.

Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern.

An- und Verkauf, Verlosungskontrolle,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen.

Kreditbriefe auf das In- und Ausland.

Vermietung von Schrankfächern.

Die vollständige Einrichtung der

Halleschen Zuckerraffinerie

in Halle a. S.,
Glauchauerstr. 69/71,

haben sich künstlich erworben und stellen die Maschinen und
Einrichtungsgeschäfte

prei swert

zum Verkauf.

Es sind u. a. vorhanden:

Cornwall-Dampfkessel mit Heberhiter und Gieß-
anordnung, moderne eis- u. stahl- und Dampf-
maschinen diverser Größen, Kesseln- und Dampf-
pumpen, diverse Wasser-, Sirup- u. Saftpumpen,
Fallmassepumpen mit Reibwerk, Dampfluft-Kom-
pressoren und Kompressoren für Dampfbetrieb,
huckische Kochmaschinen, Zuckermaschinen mit
Vorbrecher, Centrifugen mit Dampfdruckvorrichtung
für granul. Zucker, Centrifugen für Rohprodukte,
Schmelz- u. Knochenschmelzer, feuchte- und feuch-
trockne Verdampfungsapparate in Zementblech und
Stahl, Hodeks, Mitstrom- und Gegenstrom-
Kondensatoren, Krögsche Patent-Schlamm-
filterpressen mit Zählvorrichtung, schmelz- und
Kiesfilter, Elevatoren, Lasten-Aufzüge mit
Dampfwinden- und Transmissions-Vertrieb, Dampf-
hassel, Transport-Schnecken, Hänge-Rahnen,
Armaur zu Knochenkohle-Höfen (Saugen),
Hoffmannsche Knochenkohle-Waschtrömel,
Eisfelderische Knochenkohledämpfer, Kühl-
fässen mit feuchten Eppelböden, Granuliert-
Siebzyklinder mit Kolibrator, Sichter, Schüttel-
scheibe, Excelsior-Mühlen mit Vorbrecher, Platten-
zucker-Kreislägen, Würfelzucker-Knipps-
maschinen, Sackbürstmaschine, schmelz-
eiserner und gusseiserner Behälter für die ter-
schichtartigen Verbindungsstoffe, Dampfhammer,
Holzbohrer, Transportwagen aller Art, Dezimal-
wagen, Kupferschmelze-, Schmelz- u. Zimmern-
einrichtungen, elektrische Zähler, Kupferrohr,
schmelz-eiserner u. gusseiserner Rohre, Ventile
und Hähne in allen Dimensionen, Transmissions-
Gegenstände, Schienenriegel, Belagbleche, gusse-
iserner Säulen, I- und E-Eisen.

Die Verfertigung in der Fabrik ist jederzeit offen ge-
halten und steht ich am Wunsch mit ausführlichem Ver-
zeichnis, bezw. genauer Preisverzeichnisse, Anfragen bitte ich
nach Waburg zu richten.

Magdeburg Nr. 3198,
Hallesche Zuckerraffinerie, Glauchauerstr. 69/71.

L. Haas,
Magdeburg.

L. Voll. Verleger, gegen Ungeziesler.

Johannes Meyer, Goethestr. 11
Vertilgung v. Ungeziesler unter Garantie,
Bablna nach Berlin.

Dampfpumpen
Luftpumpen

Dampfmaschinen

Kondensationen

Kompressoren

1856 50 1906

Vollständige Einrichtungen

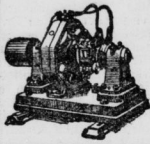
von
Braunkohlen-Brikett-Fabrik
Eisenguss aller Art.

Sauggasanlagen **E. Leutert,** Halle S.
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Elektrotechnisches Bureau Halle S. der Maschinenfabrik Esslingen

Telephon 1848.

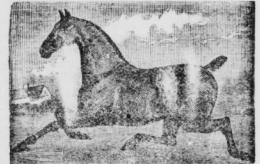
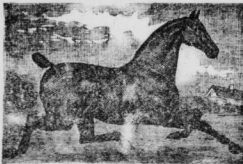
Maadburgerstraße 45.



Licht- u. Kraftanlagen im Anschluß an die Stadt. Elektrizitätswerke,
Dynamomaschinen und Motoren von höchstem Aufgebote.
Elektrisch angetriebene Pumpen, Krane, Aufzüge, Spindel, Drehscheiben,
Schleibebühnen.

Elektrisch-automatische Bierdruckregler.

Spezialantriebe für Buchdruckpressen und Arbeitsmaschinen.
Revisionsstelle der Vereinigung deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaften.
Kostenlose Anarbeitung von Vorschlägen und Projekten.
Belle Referenzen.



Hierdurch die ergebnisse Anzeige, daß meine diesjährigen ersten
großen Transporte

hochedler Wagenpferde

eingetroffen sind, und stehen diese, außer einer großen Auswahl
englischer und irischer Reit- und Jagdpferde
in meinen Ställen zu gefälliger Müterung bereit.

Leipzig, Kramerstrasse 5. Telephon 3056.

Ernst Sack,
Hoflieferant.

Filiale:
L.-Connewitz, Marienstr. 4,
Telephon 6282.

Sicherheits-Fahrstühle,

Krane, Winden, überhaupt Hebezuge jeder Art und Größe,
sowie Ziegeleinmaschinen bauen seit Jahrzehnten als
Spezialität

Heber & Streblov, Maschinenfabrik, Halle a. S. 14.

R. Gottschalcks

Masken- und Theatergarderoben-Verleih-
Institut, jetzt nur Gr. Wallstr. 7,
bitt seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- und Damen-

Masken-Kostüme

bei solcher Preisstellung bestens empfohlen.



Brillen - Klemmer

von 1 Mark an, mit den feinsten Strichlinalfäden, in sauber und dauer-
haft gearbeiteten Gehäuse, werden jedem Auge auf das sorgfältigste
angepaßt.

Otto Unbekannt
Grosse Ulrichstrasse 1a.

Fulverisierter Cönnern'scher
Cement
Kalk

U. Roth's
Cement-Fabrik
CÖNNERN
(Sachsen-Anhalt)

Hellgrau, langsam bindend und
durchaus volumbeständig.

Insbesondere gut zum Fassadenputz,
ferner auch zum Ein- und Umdecken von
Dächern.

Feinste Wahlung, absolute Rein-
heit und größte Erhärtungs-
fähigkeit bei hohem Sandzusatz.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.

Vertriebsstellen u. Lager:
Halle u. Umgegend:

Ed. Lincke & Ströfer, Hordorfer-
strasse 1,
Petersberg u. Umgebung:
Wilh. Becker, Maurensaer,
Connewitz bei Wallwitz (Saalkreis).

Urin-Untersuchung
genau u. mikroskopisch, sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbakterien
festigt genauheit und billige
Spezialität C. Krütgen,
Königstr. 24. Ecke Merseburgerstr.

DE JONG'S
Holländ.
Cacao

Feinste Marke;
sehr ergiebig
u. nahrhaft.

Überall zu
haben.

Gen. Verh.:
Zynen & Co.
Berlin S.

Solide Familien
erb. sämtl. Wächterhelf. Garbieren,
Reibehelfer, in nur reiner Ware,
aus der Feilfabrika, bei
Fr. Gronau, Barfüßer-
strasse 16.

Elektro-Motoren
ab Lager, beltes Habrilität
1 P. S. mit Anhalter " 283 -
1 P. S. " " 183 -
1 P. S. " " 204 -
Arthur Vondran, Kirchstr.
Nr. 16